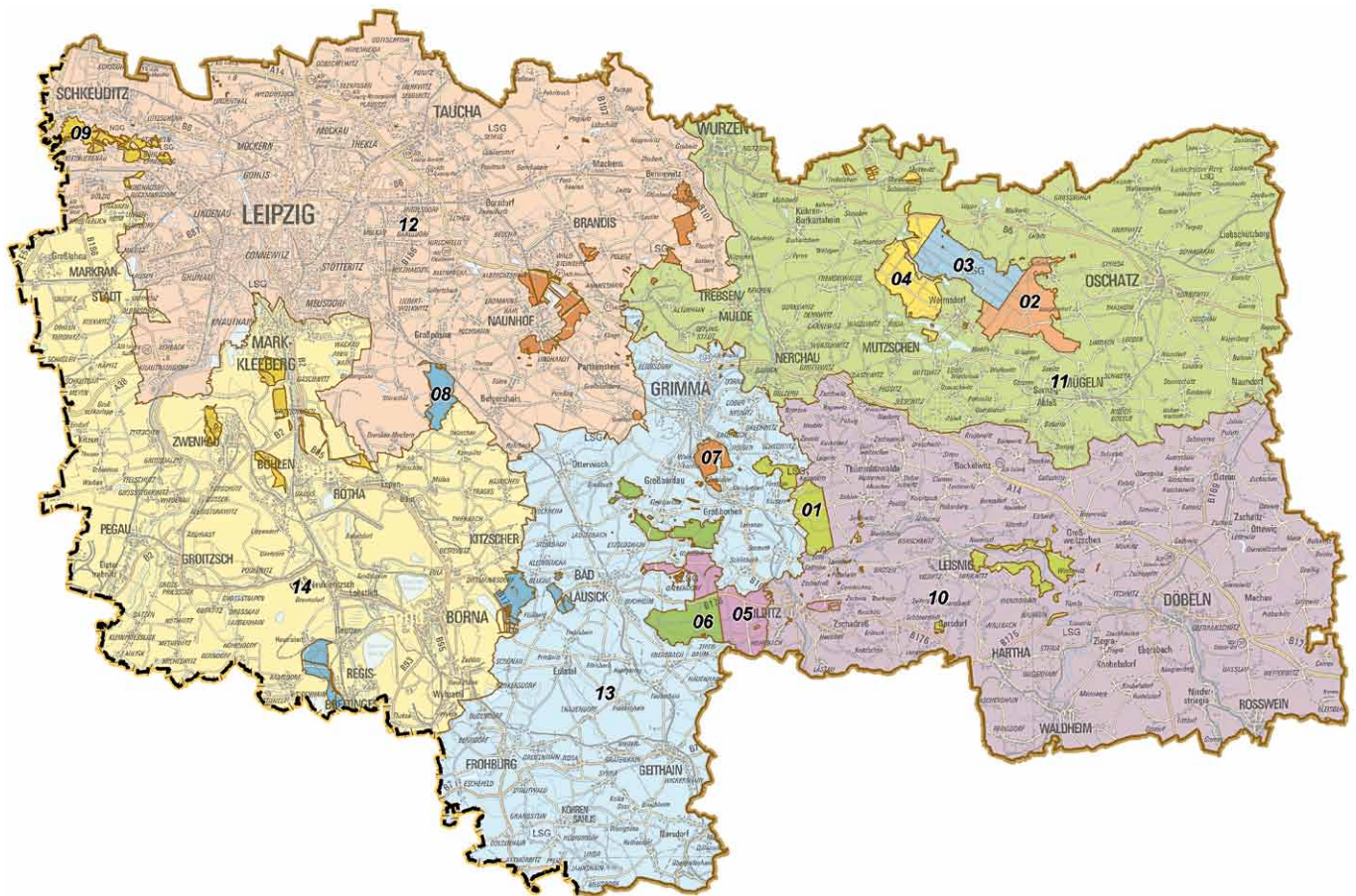


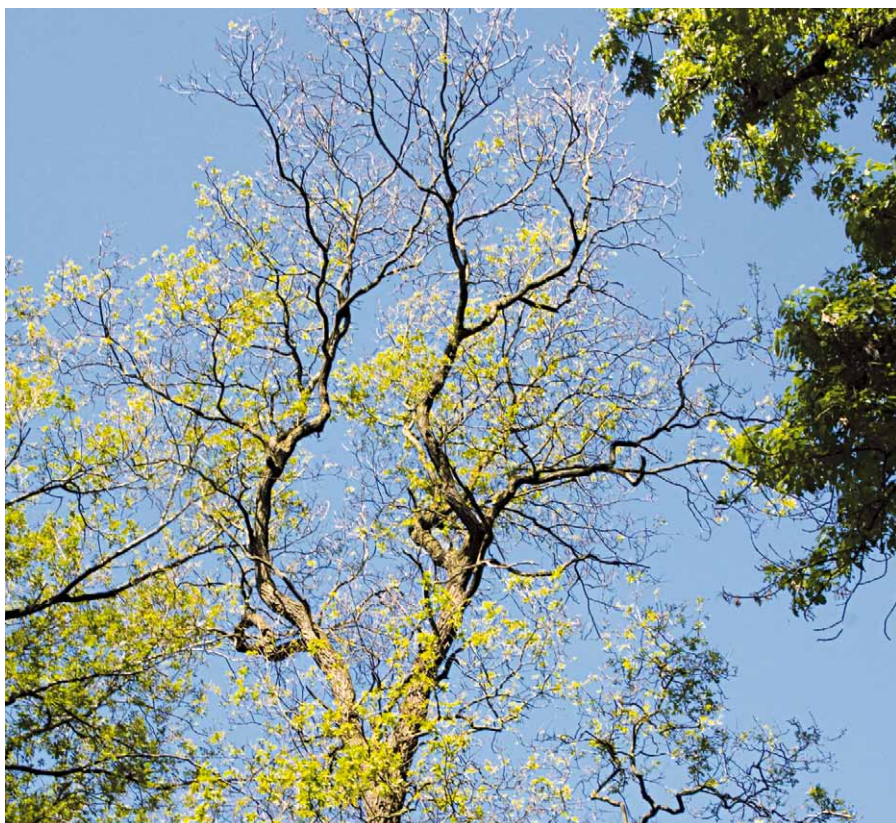
Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Leipzig



- Thümlitz-Klosterbuch (01)
- Collm (02)
- Wermsdorf (03)
- Horstsee (04)
- Colditz (05)
- Waldmühle (06)
- Naunhof (07)
- Leipzig-Süd (08)
- Leipzig (09)
- Döbeln (10)
- Hubertusburg (11)
- Leipzig-Ost (12)
- Muldenal-Kohrener Land (13)
- Neuseenland (14)

Die Eiche – Gefährdungen durch Frostspanner und andere Schmetterlingsarten



Stark befallene Alteiche im Wermsdorfer Wald, Revier Collm



Stark befallener Eichenjungbestand im Wermsdorfer Wald, Mai 2013

Über zwei Drittel der Waldfläche des Forstbezirks Leipzig ist mit Laubholz bestockt. Mit rund 8.200 Hektar spielen Stiel- und Traubeneichenwälder eine wichtige Rolle in der Region. In den zurückliegenden Jahren kam es, wie in vielen Gebieten Sachsens, auch im Bereich des Forstbezirkes zu einem wiederholt starken Fraß an Eichenbeständen.

Für die Gefährdung der Eichen durch Schädlinge sind in Mitteleuropa vor allem verschiedene Schmetterlinge verantwortlich. Die wichtigsten Vertreter sind Frostspanner-, Eichenwickler- und Eulenarten. Sie werden unter der Bezeichnung Eichenfraßgesellschaft zusammengefasst und verursachen durch den gemeinsamen Fraß der Raupen an den Blättern des Baumes erhebliche Schäden. Die damit einhergehenden Verlichtungen des Waldes sind gut zu erkennen. Einige typische Bilder sind im Artikel zu sehen.

Da vitale und gesunde Bäume grundsätzlich widerstandsfähiger gegen Schädlinge sind als Bäume mit eingeklemmten Kronen und zu geringem Wuchsraum, ist eine regelmäßige Pflege der Waldbestände die beste SchADVorsorge.

Für die Eiche als Lichtbaumart ist es dabei von besonderer Bedeutung, genügend Platz für Krone und Wurzel zu haben. Zu dichte Bestände sollten deshalb regelmäßig durchforstet werden. Hierzu berät Sie Ihr Revierförster gern. Im Frühling dieses Jahres traten besonders die Raupen des Frostspanners in Erscheinung. Ihr teilweise massenhaftes Auftreten hatte eine deutliche Verlichtung der betroffenen Waldbestände mit hohem Blattverlust zur Folge. Grundlegend überleben die Eichen diese Schäden und führen mit Hilfe der Johannistriebbildung einen Ausgleich der Blattverluste herbei. Auch ein einmaliger Kahlfraß führt noch nicht zum Absterben der Bäume. In einem solchen Fall werden jedoch gespeicherte Reservestoffe verbraucht.

Die Fraßschäden mindern somit die Vitalität. Dies äußert sich in geringeren Zuwächsen und in einer erhöhten Anfälligkeit gegenüber Folgeschädlingen (z. B. Prachtkäfer) und Krankheiten (z. B. Mehltau). Tritt der Kahlfraß mehrere Jahre hintereinander auf, beginnt ein Absterbeprozess, dem einzelne Bäume bis hin zu ganzen Beständen zum Opfer fallen können.

Kam es bereits in diesem Frühjahr zu einem solch starken und mehrjährigen Befall, dann sollten betroffene Waldbesitzer sich mit ihrem zuständigen Revierförster in Verbindung setzen, die Schäden gemeinsam begutachten und das weitere Vorgehen besprechen.

Um den Schadfortschritt einschätzen und ggf. solchen Schäden entgegenwirken zu können, ist eine Überwachung der gefährdeten Bestände angezeigt. Sie kann im Herbst, nach dem Einsetzen der ersten Fröste beginnen. Zu diesem Zeitpunkt fliegen die Männchen des Frostspanners zur Paarung aus. Die flügellosen Weibchen dagegen laufen vom Boden aus am Stamm hinauf in die Eichenkronen, wobei sie mit Leimringen, die auch im Obstbau Verwendung finden, von Oktober bis Dezember gefangen und gezählt werden können. Zu diesem Zeitpunkt sind auch vermehrt auftretende Trockenäste und abgestorbene Kronenteile, als Weiser für den Gesundheitszustand des Baumes gut zu erkennen.

Für private Waldbesitzer kommt neben Leimringen dann die Beobachtung des Waldes im



Raupe des grünen Eichenwicklers, oft zusammen mit Frostspanner- und Eulenarten in der Eichenfraßgesellschaft



Raupe des Gemeinen Frostspanners beim Blattfraß



Raupe des gemeinen Frostspanners mit typisch grün-weißer Zeichnung

Frühjahr infrage. Nach dem Schlupf der Larven aus den Eiern, sind dann im kommenden Mai und Juni die Schmetterlingsraupen zu finden. Sie weisen bei den Frostspannerarten eine große Farb- und Formenvielfalt auf, sind aber alle an der typisch „spannenden“ Fortbewegungsweise zu erkennen. Bei massenhaftem Auftreten sind diese Raupen praktisch überall im Wald unterwegs. Sie lassen sich an Spinnfäden durch die Luft tragen und sind am Boden und an Baumstämmen kriechend zu entdecken. Eine deutliche Auflichtung der Eichenbestände ist jetzt ebenfalls auffällig.

Kommt es über mehrere Jahre zu einem starken Befall, kann eine Bekämpfung in besonders wertvollen oder geförderten Waldbeständen in allen Waldbesitzarten notwendig werden. Dazu ist der Einsatz chemischer Mittel möglich. Das einzig hierfür pflanzenschutzrechtlich zugelassene Präparat ist derzeit Dimilin®. Es wird durch Hubschrauber in den Kronen ausgebracht und verhindert die

Häutung der Raupen, was schließlich zu deren Absterben führt.

Sollte ein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Landeswald für erforderlich gehalten werden, organisiert Sachsenforst die Bekämpfung nach Maßgabe der pflanzenschutzrechtlichen Bestimmungen. Private oder Körperschaftliche Waldbesitzer können einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung einer Pflanzenschutzmittelanwendung mittels Luftfahrzeugen selbst stellen oder sich an einer gegebenenfalls stattfindenden Maßnahme von Sachsenforst beteiligen. Dies setzt unter anderem den Nachweis eines wiederholten bestandesbedrohenden Schädlingsbefalls voraus. Nur dieser rechtfertigt den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Wald.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es in diesem Jahr zu einem starken Auftreten blattfressender Schmetterlingsarten an der Eiche kam und diese auch weiterhin beobachtet

werden müssen. Vitale und gesunde Waldbestände können die Fraßschäden kompensieren. Ein wiederholter Kahlfraß durch die Raupen führt jedoch zu Vitalitäts- und Zuwachsvverlusten und kann im Extremfall auch Absterbeprozesse zur Folge haben.

Gut gepflegte Waldbestände sind das beste Mittel, um den Wald gegen die Schädlinge widerstandsfähig zu machen. Kommt es dennoch zu bestandsbedrohenden Schäden, sollten diese dokumentiert und der Sachverstand der zuständigen Revierförster hinzugezogen werden. Gemeinsam mit diesem kann dann das weitere Vorgehen besprochen werden.

Quellen:

Dimilin – Bewertung eines Pflanzenschutzmittels zum Waldschutz; Ralf Petercord, Gabriela Lobinger, Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
Schädlinge an der Eiche – Eichenfraßgesellschaft, Saskia Petzold 2012

Termine

III. Quartal 2013	Vorbereitung der sächsischen Wertholzsubmission in Dresden
11.- 13. Oktober 2013	Messe Jagd & Angeln in Leipzig
11. Oktober 2013	Siebenter Leipziger Forstball
Motorsägenkurse für private Waldbesitzer	
21. - 22. Oktober 2013	in Colditz
11. - 12. November 2013	in Wernsdorf
02. - 03. Dezember 2013	in Colditz
27. - 28. Januar 2014	in Colditz
03. - 04. Februar 2014	in Wernsdorf
10. - 11. März 2014	in Colditz
17. - 18. März 2014	in Wernsdorf

Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Leipzig

Forstbezirksleiter: Wolfgang Kühns (komm.)
Adresse: Heilemannstraße 1, 04277 Leipzig
Telefon: 03 41 / 86 08 00
Telefax: 03 41 / 86 08 099
E-Mail: poststelle.sbs-leipzig@smul.sachsen.de
Internet: www.sachsenforst.de

■ Forstreviere im Landeswald

Leiter Staatsforstbetrieb	Thomas Rother	03 41 / 86 08 031
Rev. 01 Thümmnitz-Klosterbuch	Ronald Köllner	03 43 81 / 55 415
Rev. 02 Collm	Mario Erdmann	03 43 64 / 88 46 22
Rev. 03 Wermsdorf	Ralf Böhme	03 43 64 / 88 46 21
Rev. 04 Horstsee	Uwe Lange	03 43 64 / 88 46 20
Rev. 05 Colditz	Barbara Kotschmar	03 43 81 / 55 417
Rev. 06 Waldmühle	Falkhard Dau	03 43 45 / 22 277
Rev. 07 Naunhof	Udo Köhler	03 43 64 / 88 46 17
Rev. 08 Leipzig-Süd	Christoph Seifert	03 43 81 / 55 416
Rev. 09 Leipzig	Carsten Pitsch	03 41 / 86 08 041

■ Forstreviere im Privat- und Körperschaftswald

Referent	Mathias Stahn	03 41 / 86 08 032	
Rev. 10 Döbeln	Dirk Tenzler	03 43 81 / 55 413	01 70 / 92 23 847
Rev. 11 Hubertusburg	Jan Petersen	03 43 64 / 88 46 13	01 70 / 92 23 846
Rev. 12 Leipzig-Ost	Olaf Zetzsche	03 43 64 / 88 46 15	01 73 / 35 41 165
Rev. 13 Muldental- Kohrener Land	Hans-Joachim Kotschmar	03 43 81 / 55 418	01 74 / 30 51 536
Rev. 14 Neuseenland	Stefan Müller	03 41 / 86 08 051	01 72 / 37 56 133

Während der Sprechzeiten (dienstags von 16 - 18 Uhr) sind die Revierförster in der Regel telefonisch auf dem Festnetz erreichbar.

■ Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik und Veran- staltungen im Wald

Christiane Wolfram 03 41 / 86 08 024 01 75 / 93 41 447

■ Forstförderung Ralph Billwitz 03 41 / 86 08 033

■ Liegenschaften /
Gestattungen Tobias Ostendorf 03 41 / 86 08 022

Sprechzeiten: Dienstag 16 - 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Allgemeine Informationen über den Forstbezirk Leipzig

■ Gesamtfläche:	2.640 km ²
■ Waldfläche:	33.564 ha
■ Landeswald:	12.718 ha
■ Privatwald:	18.687 ha
■ Körperschaftswald:	2.449 ha
■ Bundeswald:	169 ha
■ Holzeinschlag Landeswald:	< 70.000 m ³ /Jahr
■ Mitarbeiter/-innen:	81 Personen



Sachsenforst